

CONCERT

zum Besten

des Institut-Fonds für alte und kranke
Musiker,

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 11ten December 1834.

Erster Theil.

Ouverture zu der neuen Oper: „die Gallegos,“ v. Götze. (Neu.)

Scene und Arie mit Chor, aus Zelmira, von Rossini, gesungen
von Herrn Eichberger. Leucippo — Herr Pögner.

Taluni de' guerrieri.

Oh sciagura!

Altri.

Oh infausto evento!

I primi.

Dei! qual notte!

Gli altri.

Oh tradimento!

Tutti.

Mi si agghiaccia in seno il cor!

Leuc.

Ciel! che avvenne?

Coro.

Accorri, o forte.

Sappi — oh pena!

Leuc.

E che?

Mus II B 39.9

Coro. **T**rafitto
Sulle piume — in grembo a morte
Giace Azor. **C O N C E R T O**

Leuc. Che ascolto! Azor!
E qual man lo ha trucidato?

Coro. Ah! s'ignora —

Leuc. Oh prence amato!
Tu rapito al nostro amor?
Su vendetta! — e che si aspetta?
Si conosca il traditor.

Coro. Sì, ti affretta — alla vendetta!
Sia punito il traditor.

Ant. Che vidi! amici! oh eccesso!
Là il prence è spoglia esangue.

Il mio vigor già langue —
Mi opprime lo stupor.
Odo le tue querele,
Spettro fremente, irato —
Ma il malfattor crudele
Che ha il sangue tuo versato,
Fra l'ombre degli abissi
Dovrà seguirti or or.

Leuc. In te il suo vindice:
Ciascuno addita:
Di Azorre Antenore
Sia successor.

Coro. Sì, regna, o principe,
Al tron t'invita
Il voto unanime
Del nostro cor.

Ant. (Sorte! secondami:
Quest' alma ardita
Va il prezzo a cogliere
Del tuo favor.)

*Pianoforte-Concert, von Beethoven, (C moll), vorgetragen
von Dem. Guschl aus Wien.*

Introduction zur Belagerung von Corinth, von Rossini.

Die Solo-Parthieen werden gesungen von den Herren Eichberger,
Blume und Pögner.

Chor. Dein mächt'ges Wort, o Herr, ist's, was uns hier verband,
Wir sind dir Schutz und Hort, du, unsrer Väter Land!
Doch, was ist's? woher sein düst'res Schweigen?
Sein Zittern, sein Erbleichen?
Wie verstört ist, wehe! sein Blick!
Doch die trüben Wolken weichen
Und ihm kehrt der Muth zurück.

Cleomenes. Zwei Monden sind's, dass wir Byzantium's Sieger,
Der überall mit seinen Waffen droht
Und frech sich uns entgegen stellt, bekämpft haben.
Zwar eure Kühnheit, euer Muth
Widerstand des Eroberers Wuth;
Aber die Zukunft fürcht' ich, denn, ach!
Die Edelsten auf dem Felde des Mars
Würden des Todes Opfer, und es lagern ringsum
Sich die würgenden Schaaren. Das Schwert des Muselmann's,
Der Schlachten wildes Feuer verzehren ohne Maass
Dich, theures Griechen-Volk. Mahomed, voll von Wuth,
Droht mit Ketten und Vernichtung; Ströme von Blut
Sind Griechenland's Gefilde. Was thun, um zu entgehen dem Joch?
Was ist das Rechte? Soll sich der Kampf erneuen?
Soll Mahomed sich freuen?
O entsetzliche Wahl! uns ereilt die Gefahr
Schon. Ihr Alle redet frei:
Nur eure Meinnug sei
Für mich des Handelns Regel.

Chor. In dieser Schreckensstunde
Kann selbst der Muth nichts frommen;
Wer von uns wird entkommen
Des Herrschers roher Hand?
Neokles. Was zaudert ihr, o Krieger?
Wollt ihr ihm, jenem Tiger,
Euch opfern, an den Sieger
Verschenken Griechenland?
Nein! lasst ruhmvoll uns streiten,
Rettung uns bereiten
Aus Sklaverei, aus Leiden.
Wir trotzen den Barbaren,
Der Tag der Rache naht,
Sein Strahl erleuchtet uns!

Hieros. Kämpft! für euch wacht
Ein Gott in der Nacht!
Das Schwert ziert den Krieger,
Es macht ihn zum Sieger.
Ihn führet der Himmel
Durch's Schlachtengetümmel!
So trotzt er dem Tod,
Der rings ihn bedroht;
Und sinkt er, gleich dem gebrochenen
Halme,
Doch strahlt seine Palme
Im ew'gen Morgenroth.
Auf Freunde, auf zur Rache!
Verbannet werde der Feige, der Schwache!
Neokles, Cleomenes und Chor.
Zur Rache! zur Rache!
Das Schwert ziert den Krieger,
Es macht uns zum Sieger,
Ein Herz, das nie erzittert,
Sieht den Tod ruhig nahn,
Gott selbst, Brüder, macht uns Bahn!
Cleomenes.
Heil, Krieger, euch! dieses ruhmvolle
Streben

Giebt sich're Hoffnung, dass wir den Sieg
erringen.
Ich fragt euch zwar um Rath; doch ich
kannte wohl
Den tapfern Sinn, der euch jetzt Worte gab
voll Kraft.
Auf den Altar des Vaterlandes schwöret
mir
Zu sterben oder siegen, schwört's!
Wer von euch ertrüge wohl
Die Schande, den Fluch der Enkel?

Wer liebt, wer trägt ein Leben ohne Ehre?
Neokles, Cleomenes, Hieros und Chor.
Ja, wir schwören es bei diesen Waffen,
Dich zu retten, heil'ges Griechenland,
Aus dem Staub' empor dich zu raffen;
Denn wir kämpfen für dich Hand in Hand.
Lasst uns kämpfen und fallen, die Kühnen:
Wenn das Glück von den Treuen sich
trennt,
Mag Corinth dann zum Grabmal uns dienen,
Des unsterblichen Ruhms Monument!

Zweiter Theil.

*Die Weihe der Töne, Gedicht von Carl Pfeifer, in Form einer
Symphonie, componirt v. Spohr. (4te Symphonie. Neu.)*

Inhalt des charakteristischen Tongemäldes.

Erster Satz.

Largo: Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

Allegro: Reges Leben nach demselben. Naturlaute, Aufruhr der Elemente.

Zweiter Satz.

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

Dritter Satz.

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden,

Rückkehr der Sieger. Dankgebet.

Vierter Satz.

Begräbnissmusik: Trost in Thränen.

Das Gedicht zu Spohr's charakteristischem Tongemälde, von Carl Pfeifer, ist für
1 Groschen an der Casse zu bekommen.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und
am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 Uhr.

YT/1154/2002